

# Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die

## Sekundarstufe I

des Faches Evangelische Religionslehre

**Stand: 09.März 2023**

geplante Überarbeitung: zu Beginn des jeweiligen Schuljahres

# Inhalt

<b>1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b> .....	3
1.1. Das Heinrich-Heine-Gymnasium .....	3
1.2. Die fachliche Profilierung der Schule stellt sich wie folgt dar:.....	4
1.3. Die Fachgruppe Evangelische Religion am Heinrich-Heine-Gymnasium.....	4
1.3.1. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe .....	4
1.3.2. Verfügbare Ressourcen.....	5
1.3.3. Funktionsinhaber/-innen der Fachgruppe .....	7
<b>2. Entscheidungen zum Unterricht</b> .....	7
2.1. Unterrichtsvorhaben .....	7
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	86
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	87
2.4. Lehr- und Lernmittel.....	90
<b>3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b> .....	91
3.1. Bezug zum Medienkonzept .....	91
3.2. Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung an Schulen .....	94
3.3. Absprachen zur fachspezifischen Umsetzung gemeinsamer Konzepte .....	94
3.4. Absprachen zur fachübergreifenden und/oder fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben	96
3.5. Konkretisierung zur Einbindung in die Berufsorientierung (KAoA).....	96
3.6. Absprachen über Teilnahme an Projekten / Exkursionen .....	96
3.7. Absprachen zum sprachsensiblen Unterricht .....	97
<b>4. Qualitätssicherung und Evaluation</b> .....	98
Checkliste zur Evaluation .....	98

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## 1.1. Das Heinrich-Heine-Gymnasium

Das Heinrich-Heine-Gymnasium liegt am Rande der Bottroper Innenstadt Bottrop und hat im Schuljahr 2022/2023 ca. 1000 Schülerinnen und Schüler.

Das großzügige Schulgelände in ruhiger Umgebung und die modernisierten Gebäude sind die Rahmenbedingungen für eine Schule mit einem offenen, freundlichen und schülerzentrierten Schulklima.

Unser Schulkonzept lebt von dem Gedanken, dass WIR nur gemeinsam die gesteckten Ziele erreichen können. Deshalb ist uns am Heinrich-Heine-Gymnasium eine enge Zusammenarbeit von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern besonders wichtig. Gemeinsam gestalten „WIR“ eine Schule, die ihre Schülerinnen und Schüler als Persönlichkeiten wahrnimmt, ihre Stärken entwickelt und sie auf die bestmögliche Weise auf ihre Zukunft vorbereitet. In einem gemeinsamen Prozess haben Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer das Leitbild der Schule neu ausgearbeitet: Wir möchten wertorientiert sein, individuell und richtungsweisend. Das heißt, dass wir unser Miteinander demokratisch gestalten und Gemeinschaft leben, Potenziale fördern und unsere Schülerinnen und Schüler fit für ein Leben in Gesellschaft und Arbeitswelt machen wollen.

Das Heinrich-Heine-Gymnasium ist ein allgemeinbildendes Gymnasium, das seine Schülerschaft durch vielfältige und möglichst individualisierte Angebote zum Abitur hinführt. Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler auch zu einem verantwortungsbewussten Leben außerhalb der Schule befähigt werden. Die Gestaltung des Schullebens und die Weiterentwicklung unserer Schule ist unserem Verständnis nach ein konstruktiver, demokratischer Prozess, der von gegenseitiger Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein für die Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler und damit unserer gesamten Gesellschaft geprägt ist. Übergreifende Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist ein christliches und humanistisches, weltoffenes Menschenbild, welches einen Beitrag zur Identitätsbildung unserer Schülerinnen und Schüler leistet. Daraus folgend erhält neben der zentralen fachlichen Bildung mit dem Ziel des Abiturs die Werteerziehung einen besonderen Stellenwert.

## **1.2. Die fachliche Profilierung der Schule stellt sich wie folgt dar:**

### Sprachliches Profil:

Neben Englisch und Latein Plus als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 7 die Wahl zwischen Latein und Französisch. In der Differenzierung in Klasse 9 kann Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden und das Fach Italienisch wird am Heinrich-Heine-Gymnasium Bottrop als spät einsetzende Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe angeboten.

### Naturwissenschaftliches Profil:

Das Heinrich-Heine-Gymnasium Bottrop ist Mitglied im MINT-EC-Netzwerk. Die Naturwissenschaften und die Informatik sind über das Fach MINT in der Erprobungsstufe und der Klasse 7 und 8, die Informatik und die NW (Naturwissenschaften)-Kurse im Differenzierungsbereich sowie die Leistungskurse in Biologie, Physik und Chemie in der Sekundarstufe II fest verankert.

### Künstlerisch-musisches Profil:

Die Orientierungsstufe bietet in diesem Bereich den Orchesterkurs als Alternative zum herkömmlichen Musikunterricht; im Bereich Musik besteht eine enge Kooperation mit der Musikschule der Stadt Bottrop, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Instrumentalausbildung im Rahmen der Schule bietet und Grundlage für die breit angelegte Orchesterarbeit darstellt; im Differenzierungsbereich wird die Kombination „Kunst und Geschichte“ angeboten; der Leistungskurs Kunst ist festes Angebot in der Sekundarstufe II.

## **1.3. Die Fachgruppe Evangelische Religion am Heinrich-Heine-Gymnasium**

### **1.3.1. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

Das Schulprogramm und die Schulordnung („WIR“) formulieren unseren Anspruch, eine leistungsorientierte und an den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Schule zu sein, die den Schülerinnen und Schülern das bestmögliche Rüstzeug für ihren weiteren Lebensweg gibt, sowohl hinsichtlich ihrer fachlichen und sozialen Kompetenzen, als auch hinsichtlich einer breit angelegten Bildung der Persönlichkeiten. Die Fachgruppe Ev. Religionslehre sieht sich insbesondere der im Schulprogramm dargestellten Aufgabe verbunden, heranwachsende Menschen zur freien Entfaltung ihrer

Persönlichkeit zu befähigen. Dazu gehört notwendig auch die Auseinandersetzung mit den Fragen nach dem Grund, nach der Gestaltung und nach dem Sinn des menschlichen Werdens. Dazu kommt, dass Schülerinnen und Schüler unserer Schule heute ganz unterschiedlich religiös, konfessionell und kulturell geprägt sind. Das Nebeneinander von Weltanschauungen kennzeichnet ihre Wirklichkeit und bedarf der Bewusstmachung. Es erfordert sowohl die Beschäftigung mit dem Eigenen als auch die Sensibilität für das Andere, für das, was uns (noch) fremd ist.

Der Religionsunterricht bietet hier das geeignete Forum, die eigenen Wurzeln aufzuspüren, sich zu begegnen und Wege und Perspektiven für das eigene Leben zu entwickeln. Er fordert die Klärung des eigenen (Glaubens-)Standpunktes und hilft bei der Erörterung anderer religiöser Überzeugungen.

Durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich und dem Du können die Schülerinnen und Schüler ein tieferes Verständnis für ein Wir in der Gesellschaft erlangen und damit Verantwortung und Respekt entwickeln und verinnerlichen.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Arbeit im Fach möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schülerinnen und Schüler in den Blick: Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Für einen Großteil der Schülerinnen und Schüler ist die Institution "Kirche" ein lebensferner Raum geworden, der im Religionsunterricht erschlossen wird.
- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist in gemeindlichen Zusammenhängen zu Hause. Wenige gehören den in Bottrop und Umgebung ansässigen freikirchlichen Gemeinden bzw. auch orthodoxen Gemeinden an.
- Vereinzelt nehmen auch muslimische Schülerinnen und Schüler am Religionsunterricht der Sek I teil, die zum Teil durch den Besuch von konfessionell gebundenen Grundschulen (ev./kath.) Vorerfahrungen im Religionsunterricht mitbringen.

### **1.3.2. Verfügbare Ressourcen**

Das Fach Evangelische Religionslehre wird am HHG durchgehend zweistündig bis zum Ende der Sekundarstufe 1 unterrichtet. In der Oberstufe kommen pro Jahrgangsstufe in der Regel ein bis zwei Kurse zustande, die jeweils dreistündig unterrichtet werden.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach Evangelische Religionslehre informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach Ev. Religionslehre als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. Evangelische Religionslehre wird in regelmäßigen Abständen vor allem als mündliches Abiturfach gewählt.

Zur bisherigen Tradition gehört das Angebot, Grundkurse in ER und KR durchgehend bis zum Abitur einzurichten. Sollte in Zukunft eine Änderung der bisherigen Tradition notwendig werden, werden rechtzeitig die Konsequenzen der Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen gem. Anlage 2 APO-GOST erläutert werden.

Der Unterricht findet seit dem Jahre 2011 in einem besonderen Doppelstundenmodell statt, in das der Religionsunterricht in der Regel eingebunden ist. Dies eröffnet Möglichkeiten des kooperativen und projektorientierten Arbeitens.

Der Fachunterricht findet zudem in der Regel in Gruppen statt, die aus verschiedenen Klassen zusammengesetzt werden. Fachräume für den Religionsunterricht stehen nicht zur Verfügung. Allenfalls kann mit kleinen Gruppen ein besonders gestalteter Raum genutzt werden, indem eine andere Sitzordnung möglich ist: der sog. "Oasenraum". Der Unterricht findet in Klassenzimmern statt. In diesen Räumen kann man seit diesem Schuljahr in der Regel Beamer mit Apple TV nutzen, über den sowohl Lehrkräfte mit ihren Dienst-iPads als auch die Schülerinnen und Schüler mit ihren SchuliPads arbeiten können. Ein W-LAN-Netzzugang für alle Lernenden ist eingerichtet. Die gemeinsame Ausstattung mit digitalen Endgeräten (Tablets) ist ab dem 2. Halbjahr in der 5. Klassen vorauszusetzen. Mit Office 365 sind perspektivisch neue Möglichkeiten digitaler Arbeit möglich. Einsatzmöglichkeiten werden seit geraumer Zeit erprobt und erweitert (u.a. digitale Heftführung ab Klasse 7 wahlweise zu analoger Heftführung; Kahoot, Bibel-App u.a.) Schulische Standards sind schon entwickelt und werden erweitert. Zusätzlich zur iPad-Ausstattung hat die Schule vier Computerräume für den Unterricht. Dort haben die Arbeitsplätze Internetzugang. In den letzten Jahren haben die Fachschaften ER/KR mehrere transportierbare Rollwagen mit jeweils einem Klassensatz Bibeln angeschafft, die im Unterricht in den Fachräumen genutzt werden können.

Die katholische und evangelische Fachschaft organisiert seit längerem in gemeinsamer Verantwortung sowohl Einschulungsgottesdienste für den neuen fünften Jahrgang als auch

kirchenjahresbezogene Gottesdienste für die Jahrgangsstufe 5 (vor Weihnachten) und die Jahrgangsstufe 6 (vor Ostern). Die Zugehörigkeit einer Schulpfarrerin zum Kollegium sowie die Arbeit eines schulpastoralen Teams - vornehmlich katholisch besetzt - lässt hier besondere Akzente zu. Darüber hinaus besteht das Angebot der Fachschaft an den jeweiligen Abiturjahrgang, bei der Vorbereitung und Durchführung des Abiturgottesdienstes mitzuwirken.

### **1.3.3. Funktionsinhaber/-innen der Fachgruppe**

Der Fachgruppe Evangelische Religionslehre gehören im laufenden Schuljahr zwei Kolleginnen an: Eine Kollegin ist Schulpfarrerin mit der Lehrerlaubnis für die Sekundarstufe 2, eine weitere Kollegin hat die Zusatzausbildung zur evangelischen Religionslehrerin absolviert und die Vokation für die Sekundarstufe I erworben.

## **2. Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1. Unterrichtsvorhaben**

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrkräfte gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Jedes Schuljahr folgt einem **didaktischen Leitgedanken als „rotem Faden“**; die Abfolge der Leitgedanken verdeutlicht die Progression im Aufbau des Curriculums. Leitend sind dabei die Gedanken der Gewinnung von Orientierung und Auseinandersetzung mit den Selbst-, Fremd- und Weltbildern im Kontext des evangelischen Religionsunterrichts.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt.

Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.



## Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

### 2.1.1 Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe (5/6)

Jahrgangsstufe 5/6 - Übersicht	
Didaktischer Leitgedanke: Worum es im RU geht – religiöse Grundorientierung gewinnen	
<b>Klasse 5:</b> <b>Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt</b>	<b>Klasse 6:</b> <b>Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen</b>
1. Woran glaube ich – woran glauben andere? Nachdenken über eigene Erfahrungen, Prä- gungen und Haltungen	1. Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu
2. Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen von Gott	2. Herausforderung, Veränderung, Neuanfang: Jesus begegnet Menschen und erzählt ihnen Gleichnisse vom Reich Gottes
3. Erfahrungen mit Gott: die Bibel lesen und verstehen	3. Was Christen feiern: Weihnachten, Ostern und andere Feste (Kirchenjahr)
4. Regeln für ein gutes Miteinander	4. Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein
5. Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken	5. Religiöses Leben in der Umgebung erkunden: andere Religionen wahrnehmen
<i>Optional: Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten</i>	<i>Optional: Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft</i>

### 2.1.1.1 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5

#### Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt

#### Unterrichtsvorhaben I: Woran glaube ich? Woran glauben andere?

##### Nachdenken über eigene Erfahrungen, Prägungen und Haltungen

Der Startpunkt des gemeinsamen Religionsunterrichts der neuen Lerngruppen ist die Frage nach dem individuellen Glauben – im Kontrast oder im Gleichklang mit anderen Glaubensvorstellungen innerhalb der Gruppe, einer Religionsgemeinschaft oder darüber hinaus. Ausgehend von unspezifischen Glaubensaussagen soll der Blick über den Tellerrand des Christentums hinaus auf Feste und Rituale der eigenen Religion und anderen Glaubensüberzeugungen gerichtet werden. Dafür spielen religiös bedeutsame Orte eine große Rolle und werden auf ihre Bedeutung für den Glauben innerhalb von Religionsgemeinschaften hin befragt.

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)

#### Inhaltsfelder (IF):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

#### Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1/IS: Leben in Gemeinschaft

IF 6 / IS: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

#### Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38)
- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glauben und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

Begrüßungsgottesdienst der 5.Klassen in der Martinskirche

**Hinweise zur Ausgestaltung****Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Über mich selbst nachdenken: Ich habe eine Geschichte (in meiner Familie)
- Die anderen wahrnehmen: Jeder hat eine eigene Geschichte (in seiner Familie)
- Über mich und meine Geschichte mit Gott nachdenken:  
(Wo) kam oder kommt Gott in meinem Leben vor?
- Sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern über den Glauben an Gott austauschen:  
(Wann) denkt ihr an Gott? Hat Gott für euch eine Bedeutung?
- Glaubensgeschichten anderer erschließen und darüber nachdenken:  
Warum glauben Menschen an Gott? Was denken gläubige Menschen über Gott?  
Wie zeigt sich bzw. was ändert sich, dass bzw. wenn man gläubig ist?

**Didaktisch-methodische Hinweise:**

- Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der religiösen Prägung verknüpfen mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des Respekts: Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich jede/r in unserem RU zu Hause fühlt?
- Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen

**Zeitbedarf: ca. 14 Stunden (bis zu den Herbstferien)**

## Unterrichtsvorhaben II: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott

Die Entwicklung von Gottesbildern als biographischen Prozess anzuerkennen, ermöglicht einen neugierigen wie auch vorurteilsfreieren Blick auf eigene und besonders auch fremde Glaubensvorstellungen. Am Beispiel biblischer Geschichten (etwa den Gottesbegegnungen in der Abrahams-Geschichte) kann untersucht werden, dass und wie die Gottesbilder in Begegnungen und Erfahrungen entstehen. So wird zugleich auch ein erster intensiver Blick auf biblische Gottesvorstellungen gelegt. Die Lernenden können dabei auch die Gültigkeit gelernter Bilder kritisch befragen und anerkennen lernen, dass unterschiedliche Erfahrungen mit Gott auch unterschiedliche Bilder von Gott berechtigt sein lassen.

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

### Inhaltsfelder (IF):

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

### Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2/IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** Vorweihnachtlicher Gottesdienst  
(Menschwerdung Gottes)

### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Über mein Bild von Gott nachdenken
- Die anderen wahrnehmen: unterschiedliche Vorstellungen von Gott
- Unsere Gottesbilder haben eine Geschichte
- Menschen in der Bibel erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott: z.B. Abraham, Josef, Mose, David, Jesus, Paulus
- Menschen von heute erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott

Die Ausgestaltung des UV ist auch abhängig von den Gottesvorstellungen und den Fragen der Schülerinnen und Schüler.

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

- Filmprojekt: "Karo und der liebe Gott"
- Lektüre ausgewählter Bibelstellen und bspw. Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern/ Bildern Gottes in der Bibel (z.B. Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch, Bilder für Gott in den Psalmen, ...)
- Ggf. „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...;
- Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“ im Islam
- z.B. Projekt: „Gottes Buch?“ –Kennenlernen der Bibel (höherer Zeitbedarf)

**Zeitbedarf: ca. 14 -16 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben III: Erfahrungen mit Gott: die Bibel lesen und verstehen**

Das 3. Unterrichtsvorhaben vertieft die Auseinandersetzung mit der Frage nach Gott und den Grunderfahrungen der Menschen durch eine Einführung in die Bibel als "Gotteswort in Menschenwort". Zudem ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern als Basis und Lernvoraussetzung für den weiteren Unterricht einen kompetenten Umgang mit der Bibel als Glaubensgrundlage zu ermöglichen.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)

### **Inhaltsfelder (IF):**

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

### **Inhaltliche Schwerpunkte (IS):**

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen (K10)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (K30)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (K31)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33)
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K34)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

Biblische Texte in Schulgottesdiensten gestalten und vortragen

**Hinweise zur Ausgestaltung****Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?
- Wie ist die Bibel (das AT / NT) entstanden?
- Gotteswort im Menschenwort
- Wie aktuell ist die Bibel?
- Projekt „Kinderbibel-Ausstellung“
- Spuren der Bibel im Alltag entdecken

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- Bibelfußball zum Einüben
- DVD im Medienportal „Die Bibel: Entstehung, Aufbau und Rezeption“
- Bibel-Portfolio (fortlaufende Dokumentation von Bibeltexten im Unterricht)
- Bibel-Ausstellung (mit eigenen Bibeln, Kinderbibeln etc.)
- Bibel digital als App

**Zeitbedarf: ca. 10 Stunden**

## Unterrichtsvorhaben IV: Regeln für ein gutes Miteinander

Auf den vorgehenden Unterrichtsvorhaben aufbauend und ableitend soll im 4. Unterrichtsvorhaben der Blick darauf gerichtet werden, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind.

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)

### Inhaltsfelder (IF):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

### Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1 / IS: Leben in Gemeinschaft

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

### Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (K1)
- deuten biblische Texte, in denen es um gelungene bzw. misslungene Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (K2)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32)



- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33)
- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

Erziehung zur Demokratiefähigkeit: an Klassenregeln erinnern und sie weiter einüben in der Lerngruppe des RU,  
Konfliktlotsen am HHG – Mediation als Brücke zu einem guten Miteinander

**Hinweise zur Ausgestaltung**

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Eine biblische Figur (z.B. Mose, Abraham, David) aus den vorhergehenden Unterrichtsvorhaben wird hier wieder aufgegriffen
- Nachdenken über den Sinn von Regeln
- 10 Gebote
- Klassenregeln überprüfen und bewerten

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

Regeln für die digitale Kommunikation in sozialen Netzwerken (und schulischen Plattformen: z.B. Teams)

**Zeitbedarf: ca. 10 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben V: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken**

Die Frage nach Gott wird nun ausgeweitet auf die Frage nach dem Menschen und der Welt als Schöpfung Gottes. Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, die Welt als gute Schöpfung Gottes wahrzunehmen und daraus resultierend Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler zu finden.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK5)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

### **Inhaltsfelder (IF):**

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

### **Inhaltliche Schwerpunkte (IS):**

IF 1 / IS: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3)
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4)
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, (K5)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung, (K7)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Aspekt der Nachhaltigkeit (Heine goes green); Mülltrennung im Klassenzimmer

### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Nachdenken über mich als Gottes Geschöpf (Anknüpfung an UV1)
- Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
- Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. einen gemeinsamen Schöpfungsspaziergang durchführen (Psalm 104)
- z.B. Präsentationen erstellen über Beispiele für die Bewahrung der Schöpfung (Initiativen vorstellen usw.)
- z.B. Schöpfungsfenster gestalten (im Oasenraum)
- z.B. Filmprojekt "Der Lorax"

**Zeitbedarf: ca. 14 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben VI : Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten**

*Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.*

Zentrale Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Spiritualität und des persönlichen Glaubens der Schülerinnen und Schüler ist das Gebet, das - geprägt durch den familiären oder kirchlichen Hintergrund - mehr oder weniger nah an biblischen Sprachformen orientiert ist. In diesem Unterrichtsvorhaben kommen die Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit biblischem Sprechen mit und von Gott in Gebeten und Psalmen und erleben, dass darin ähnliche oder auch ganz fremde Erfahrungen mit und Bitten an Gott ihren Ausdruck finden.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

### **Inhaltsfelder (IF):**

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

### **Inhaltliche Schwerpunkte (IS):**

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** z.B. Vorbereitung des Einschulungsgottesdienstes für die neuen fünften Klassen

### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Fragen persönlicher Spiritualität: Wie kann ich mit Gott sprechen? Wann (und warum) spreche ich mit Gott? (Wie) ist Gott in Gebeten erfahrbar?
- Unterschiedliche Weisen des Sprechens mit Gott unterscheiden: z.B. Klage, Bitte, Dank
- Psalmen als Ausdruck von Angst (z.B. Psalm 22) und Gottvertrauen (z.B. Psalm 23)
- Ein eigenes Gebet/ einen eigenen Psalm formulieren
- Beten wie Jesus: Das Vaterunser

#### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Fürbitten im Rahmen des Einschulungsgottesdienstes verfassen
- Psalm auswählen für den Einschulungsgottesdienst o.ä.

**Zeitbedarf: ca. 8-10 Stunden**

**Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 60 Stunden**

## 2.1.1.2 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6

### Didaktischer Leitgedanke:

### Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen

### Unterrichtsvorhaben I: Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu

Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. In dieser Unterrichtsreihe wird das Ziel verfolgt den historischen Graben zwischen den Schülern des 21. Jahrhunderts und der Lebenswelt Jesu zu überbrücken, indem wesentliche Kenntnisse rund um das Leben in Palästina vor 2000 Jahren vermittelt werden.

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

### Inhaltsfelder (IF):

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

### Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6 / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glauben

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38)
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (K 37)
- identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage (K 42)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41)
- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung. (K31)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Respekt gegenüber Anderen (Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage)

### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Leben zur Zeit Jesu (Häuser, Dörfer, Städte)
- Jerusalem
- religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu
- das Römische Reich
- Jesus als jüdischer Bürger in seiner Zeit

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z. B. Besuch eines ‚biblischen Freilichtmuseums‘
- z. B. Visualisierungen zum Leben zur Zeit Jesu (DVD „Spuren entdecken zur Zeit Jesu“)
- z.B. Ganzschriftlektüre: H.K. Berg - „Benjamin und Julius“
- z.B. Rollenspiele zu den religiösen Gruppierungen zur Zeit Jesu

**Zeitbedarf: ca. 14 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben II: Herausforderung, Veränderung, Neuanfang**

### **– Jesus begegnet Menschen und erzählt ihnen Gleichnisse vom Reich Gottes**

Die historische und literarische Figur Jesus ist heute vor allem durch von ihm stammende oder ihm zugeschriebene Texte und Worte präsent. Darin spiegeln sich Begegnungen Jesu mit den Menschen seiner Zeit wider, in denen sich der Leitgedanke des Reiches Gottes anschaulich entfaltet. Eine zentrale Position innerhalb der neutestamentlichen Überlieferung haben auch die Gleichnisse Jesu, in denen dieser von seinem Gottesbild und dessen Folgen erzählt. Für eine fundierte Auseinandersetzung mit Jesus ist es demnach von grundlegender Bedeutung, Gleichnisse Jesu zu kennen, einordnen und verstehen zu können.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

#### **Inhaltsfelder (IF):**

IF 3: Jesus, der Christus

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

#### **Inhaltliche Schwerpunkte (IS):**

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung



## **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14)
- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (K15)
- erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16)
- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen (K10)
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe (K11)
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag. (K19)
- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott. (K13)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)

### **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

#### **Vorbereitung und Umsetzung eines vorösterlichen Gottesdienstes**

#### **Hinweise zur Ausgestaltung**

#### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Jesu Umgang mit Menschen: Geschichten, die zeigen, wie Gott ist
- Geschichten einer Begegnung mit Jesus
  - z.B. verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10)
  - heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk 10,46-52)
  - konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6)
  - die Perspektive "von außen": ein römischer Hauptmann (Lk 23,1-48)
- Wichtige Stationen auf dem Lebensweg Jesu
- Jesus – ein Geschichtenerzähler?!
- Gleichnisse – Metaphern für das Reich Gottes
- Reich Gottes-Gleichnisse
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht,
- Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten
- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

**Didaktisch-methodische Hinweise:**

- Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen ...
- Erschließung von Bildern der Kunst
- Informationen aus Sachtexten entnehmen  
z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese

**Zeitbedarf: ca. 16-18 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben III: Was Christen feiern: Weihnachten, Ostern und andere Feste (Kirchenjahr)**

Kerngedanke des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Bedeutung christlicher Feste von ihren säkularisierten Formen abzugrenzen und so ursprüngliche Formen und Bedeutungen exemplarisch am Weihnachts- und Osterfest erfahrbar zu machen. Dabei lässt sich inhaltlich an das vor hergehende Unterrichtsvorhaben anknüpfen.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)

### **Inhaltsfelder (IF):**

IF 3: Jesus, der Christus

IF 7: Religionen in Alltag und Kultur

### **Inhaltliche Schwerpunkte (IS):**

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14)
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K19)

- erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage (K 43)
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46)
- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden (K 47)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

Vorbereitung und Durchführung eines ökumenischen vorösterlichen Gottesdienstes

**Hinweise zur Ausgestaltung**

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Rituale rund um das Weihnachts- und z.B. das Osterfest sammeln und ordnen
- christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren
- biblische Erzählungen zum Weihnachts- und z.B. Ostergeschehen
- Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen

**Didaktisch-methodische Hinweise:**

- interaktive Medien zum Kirchenjahr (z.B. [www.kirchenjahr-evangelisch.de](http://www.kirchenjahr-evangelisch.de) bzw. als APP auf den Ipad)
- einen vorösterlichen Gottesdienst entwickeln

**Zeitbedarf: ca. 10 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben IV: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein**

Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten und reflektierten Umgang demnach von fundamentaler Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten dieser beiden Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungsmerkmale und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)  
bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

### **Inhaltsfelder (IF):**

IF 7: Religionen in Alltag und Kultur

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

### **Inhaltliche Schwerpunkte (IS):**

IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

IF 4 / IS: Kirche in konfessioneller Vielfalt

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen, (K45)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft, (K20)
- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, (K21)
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (K22)
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (K23)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, (K24)
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (K25)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K26)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, (K27)
- vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, (K28) erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen. (K29)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** ökumenische Gottesdienste in der Schule

### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sakramente
- Amtsverständnis der Konfessionen
- Aufbau der evangelischen/katholischen Kirche
- Organisation des kirchlichen Arbeitens
- ökumenisches Arbeiten: gegenseitige Kirchenführungen bzw. Präsentationen zu grundlegenden Themen

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Besuch einer katholischen/evangelischen Kirche
- z.B. Filmprojekt: "Gotteshäuser" " (DVD Medienportal)

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben V: Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham**

Judentum, Christentum und Islam führen sich selbst und ihren Glauben jeweils auf Abraham als Stammvater zurück. In dieser Unterrichtsreihe werden die Grundlagen dieses Glaubens beleuchtet, auch indem die genealogischen Zusammenhänge der „Familie Abrahams“ thematisiert werden. Auf dieser Grundlage werden dann die sog. „abrahamitischen Religionen“ miteinander in Beziehung gesetzt und auf die Frage hin untersucht, inwiefern man hier von „Verwandten“ sprechen kann und welche Folgen diese Erkenntnisse für ein Miteinander heute haben können.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, (MK2)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (MK3)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)

### **Inhaltsfelder (IF):**

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 2: Die Frage nach Gott

### **Inhaltliche Schwerpunkte (IS):**

IF 6 / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

## **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. (K11)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, (K36)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

### **Hinweise zur Ausgestaltung**

#### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Erfahrungen von Familie – Liebe, Neid und Streitigkeit
- Abraham – biblische Figur und Familie
- Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum und Islam
- Umgang miteinander vor dem Hintergrund gemeinsamer Geschichte(n)

#### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. Filmprojekt: "Gotteshäuser"
- z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams
- z.B. Besuch einer Synagoge, einer Moschee

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**



## **Unterrichtsvorhaben VI: Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft**

(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Wann wurde „die Kirche“ gegründet? Das letzte Unterrichtsvorhaben dieses Jahres widmet sich im Anschluss an die Untersuchung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der heute existierenden Konfessionen den gemeinsamen Wurzeln des christlichen Glaubens. Es untersucht den Zusammenhang von biblischen Grundlagen und gesellschaftlichen Rahmen der Urgemeinde und zeichnet die Zeit des frühen Christentums von Paulus bis zur konstantinischen Wende in Grundzügen nach.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

### **Inhaltsfelder (IF):**

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

### **Inhaltliche Schwerpunkte (IS):**

IF 4 / IS: Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft, (K20)
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe, (K11)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18)

<b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b>
<b>Hinweise zur Ausgestaltung</b>
<b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Biblische Anfänge der Kirche – Missionsauftrag und Pfingsten (und Petrus)</li><li>• Die Urgemeinde in Jerusalem</li><li>• Paulus – Erfinder des Christentums?!</li><li>• Verbreitung des Christentums im Römischen Reich</li><li>• Christenverfolgung</li><li>• Konstantinische Wende</li></ul>
<b>Didaktisch-methodische Hinweise:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• evtl. Kooperation mit dem Fach Geschichte</li></ul>
<b>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</b>






<b>Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 60 Stunden</b>
---

## 2.1.2 Unterrichtsvorhaben bis zum Ende der Sekundarstufe 1 (7 - 10)

<b>Jahrgangsstufe 7 - 10 - Übersicht</b>	
<b>Klasse 7: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt</b>	<b>Klasse 8: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen</b>
1. Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit	1. Berufliche Orientierung finden: Meine Fähigkeiten und Talente (Potenzialanalyse)
2. Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere	2. Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme
3. Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern	3. Das Gewissen und seine Konflikte
4. Wunder und ihre Geschichte	4. Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote
5. Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden	5. Freundschaft, Liebe, Partnerschaft
<i>Optional: Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam</i>	<i>Optional: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen</i>
<b>Klasse 9: Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens</b>	<b>Klasse 10: Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft</b>
1. Bringt das Gute Leben mir ein "gutes Leben"? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung	1. Zweifel sind erlaubt - religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege
2. Leben ist Leiden - das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus	2. Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen
3. Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition	3. Anpassung oder Widerstand`- Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts
4. Auferstehung oder Wiedergeburt? Religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod	4. Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive
5. Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand	5. Rückblick auf den Religionsunterricht in der Unter- und Mittelstufe
<i>Optional: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer</i>	<i>Optional: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung</i>

### 2.1.2.1 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7

#### **Didaktischer Leitgedanke:**

#### **Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt**

#### **Unterrichtsvorhaben 1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit**

Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Perspektive am Anfang der Mittelstufe, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das erste Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK12)

#### **Inhaltsfelder:**

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, (K52)
- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53)
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. (K83)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Unterstützung des schulischen Projektes „Kindergarten in Ruanda“

### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin?
- Merkmale prophetischer Rede
- Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Debora, Amos, Jeremia
- Was ist Gerechtigkeit?
- Moderne Prophetinnen und Propheten, z.B. Martin Luther King
- Gibt es heute noch Prophetinnen und Propheten?
- Filmprojekt "Der Traum" (Auseinandersetzung mit Ungerechtigkeit im schulischen Alltag)

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Deutsch in Bezug auf rhetorische Mittel

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## Unterrichtsvorhaben II: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere

Auf der Grundlage des zuvor erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird im zweiten Unterrichtsvorhaben das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen diakonische Einrichtungen der Ortsgemeinde bzw. der kommunalen Umgebung kennen, die auch für ihre berufliche Orientierung in kAoA ab Klasse 8 von Bedeutung sein können (für soziale Berufe). Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann.

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

### Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

### Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

### Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, (K55)
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. (K93)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

z.B. Vorbereitung der beruflichen Orientierung (im sozialen Bereich) ab Klasse 8

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Formen sozialen Engagements

**Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniepfarrerin/dem Diakoniepfarrer führen
- z.B. Erstellen einer digitalen Übersicht der diakonischen Einrichtungen der Ortsgemeinde für die Homepage der Schule (Berufspraktikum im sozialen Bereich)
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Informatik zum Erstellen einer Website
- z.B. Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

### **Unterrichtsvorhaben 3: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und "Followern"**

Im Anschluss an die Beschäftigung mit verschiedenen diakonischen Einrichtungen der Kirche werden nun Menschen in den Blick genommen, welche als Vorbilder fungieren und den Jugendlichen wichtige Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Denken und Handeln geben können. Dabei ist auch ein Anknüpfen an die vorbildhaften Prophetinnen und Propheten (siehe UV 1) möglich. Zunächst wird zu fragen sein, was ein Vorbild ist bzw. welche aktuellen Beispiele für die Schülerinnen und Schüler relevant sind. Anschließend werden vorbildhafte Beispiele erarbeitet wie z.B. Jesus Christus, Martin Luther King oder Malala Yousafzai. Letztlich wird es um die Frage danach gehen, wie tragfähig sich die Vorbilder für das eigene Leben erweisen.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)

#### **Inhaltsfelder:**

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion



## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Nachdenken über die Schirmherrschaft im Projekt "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" - (Sally Perel)

### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wer sind meine Vorbilder?
- Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer
- Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z.B. Jesus Christus, Martin Luther King, Sophie Scholl, Malala Yousafzai, Greta Thunberg

### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben 4: Wunder und ihre Geschichte**

Zu Beginn des zweiten Halbjahres beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler vertiefend mit dem zentralen Begriff des Reiches Gottes in den jesuanischen Wundergeschichten. Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schülerinnen und Schüler relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schülerinnen und Schüler wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten wie Krankheiten heilen oder Hungrige sättigen sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

### **Inhaltsfelder:**

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Hinweise zur Ausgestaltung**

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis
- Wann passieren Wunder?
- „Wunder“ in den Medien
- Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext
- Wie werde ich ein Heiliger? Katholische Praxis der Selig- und Heiligsprechung
- Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen

**Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben 5: Den islamischen, jüdischen, christlichen ... Alltag im Umfeld erkunden**

Zum Aufbau eines eigenen Weltbildes gehört auch die Auseinandersetzung mit dem vielfältigen religiösen Leben im eigenen Lebensumfeld. In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, je nach örtlichen Gegebenheiten das islamische, jüdische, christliche ... Umfeld zu erkunden und zentrale Inhalte, Riten und Symbole der jeweiligen Religion kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle zu thematisieren und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Begegnung mit anderen Religionen soll die Schülerinnen und Schüler zu Offenheit und Toleranz motivieren und religions- und gruppenbezogenen Vorurteilen entgegenwirken.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)

### **Inhaltsfelder:**

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

IF 2: Die Frage nach Gott

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)
- identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K109)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. (K115)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Projekte zu „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“

### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Islamisches, jüdisches, christliches ... Leben in der Umgebung: Moschee, Synagoge, Kirche..., muslimische, jüdische ... Mitschülerinnen und Mitschüler
- Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen ... Glaubens und Lebens (z.B. „Fünf Säulen“, Fastenbrechen und Opferfest, Pessach, Sabbat, Gebetsformen ...)
- Islam und Islamismus
- Aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle im näheren oder weiteren Umfeld

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. ein Interview mit muslimischen, jüdischen ... Mitschülerinnen und Mitschülern führen
- z.B. eine Moschee, Synagoge, Kirche ... besuchen
- z.B. einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten (ggf. in Kooperation mit dem Fach "Praktische Philosophie")

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## Unterrichtsvorhaben 6: Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam

(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich darauf vor, im Lauf des nächsten Schuljahres in der Regel selbst ihre Konfirmation zu erleben oder bei Altersgenossen solche oder andere Formen der symbolischen Bestätigung religiöser Mündigkeit mitzuerleben. Das Unterrichtsvorhaben thematisiert diese Erlebnisse und Wahrnehmungen, setzt sie in Beziehung zu analogen Übergangsritualen in anderen Religionen und reflektiert ihre Bedeutung im Umgang mit sich selbst und mit anderen. Es lässt sich ggf. mit dem 5. UV der 7. Jahrgangsstufe vernetzen.

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

### Inhaltsfelder:

IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

### Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

### Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)

- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen. (K116)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Hinweise zur Ausgestaltung**

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Passageriten in den Religionen (auch im Vergleich zu nicht-religiösen Passageriten)  
Bedeutung von Mündigkeit für das Selbstbild und die Außenwahrnehmung
- Konsequenzen aus der eigenen religiösen Mündigkeit

**Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

**Summe Jahrgangsstufe 7: ca. 60 Stunden**

## 2.1.2.2 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8

### Didaktischer Leitgedanke:

### Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen

#### Unterrichtsvorhaben 1: Berufliche Orientierung gewinnen: meine Fähigkeiten und Talente

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 8 startet das Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) im Rahmen der Berufsorientierung mit einer Potenzialanalyse bei einer zugeordneten Partnerorganisation. Die Potenzialanalyse zielt darauf ab, dass sich die Schülerinnen und Schüler den eigenen Interessen, Neigungen und Möglichkeiten annähern und damit verbundene Kompetenzen weiterentwickeln. Eine Potenzialanalyse fördert die Selbstreflexion und erschließt so Anhaltspunkte für ein passgenaueres Angebot der weiteren Bausteine der Berufs- und Studienorientierung sowie der Berufsfelderkundungen (im 2. Halbjahr der 8. Klasse) oder die Auswahl von Schülerbetriebspraktika (in der 9. Klasse). Im Religionsunterricht (sowie parallel im Philosophieunterricht) wird die Potenzialanalyse vor- und nachbereitet. Dabei wird auch der Berufswahlpass-Ordner eingeführt.

<b>Bezeichnung:</b>	<b>Potenzialanalyse</b>
<b>Dauer:</b>	<b>Potenzialanalyse: 1 Tag</b>
<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>8</b>
<b>Phase(n) im BO-Prozess:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potenziale erkennen</li> <li>• Berufsfelder kennen lernen</li> <li>• Praxis erproben</li> <li>• Hochschulen und Studienwege erkunden</li> <li>• Entscheidung</li> <li>• Übergang gestalten</li> <li>• Sonstiges</li> </ul>
<b>zu fördernde BSO-Kompetenzen:</b>	<p>PE S1 beschreiben ihre (Entwicklungs-) Potenziale</p> <p>PEM1 erschließen sich ihre Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt (SBO 5).</p> <p>PEH1 erweitern ihre Selbstreflexion und -organisation mit dem Ziel des Einstiegs in die Wirtschafts- und Arbeitswelt (SBO 5).</p>
<b>weitere, zu fördernde Kompetenzen:</b>	<p>PÜU1 formulieren eigene Interessen und Ziele (SBO 4).</p> <p>PUH1 übernehmen Verantwortung für ihren BSO-Prozess (SBO 4).</p>
<b>Verantwortlich:</b>	<p><b>in der Schule:</b> Fachschaft Evangelische Religion (insb. Frau Göke / Frau Morsbach)</p> <p><b>ggf. beim Kooperationspartner (inkl. Kontaktdaten):</b> von der Stadt zugeteilter Träger</p>
<b>Beschreibung der Durchführung:</b>	<p>Die Potenzialanalyse zielt darauf ab, dass sich die Jugendlichen den eigenen Interessen, Neigungen und Möglichkeiten annähern und damit verbundene Kompetenzen weiterentwickeln. Eine Potenzialanalyse fördert die Selbstreflexion und erschließt Anhaltspunkte für ein passgenaues Angebot der weiteren Bausteine in der Berufs- und Studienorientierung wie Berufsfelderkundungen oder die Auswahl von Schülerbetriebspraktika.</p> <p>Durchführung der Potentialanalyse durch den Träger (eigenes Programm).</p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung</li> <li>• Erfahrung von Kompetenzen (fachliche, methodische, soziale, personale) durch verschiedene Aufgaben in Einzel- und Teamarbeit</li> <li>• Individuelle Auswertungsgespräche auf der Grundlage des Tages</li> </ul> <p>Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass</p>
<p><b>Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen:</b></p>	<p><b>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung:</b>  Verknüpfung der Potenzialanalyse mit dem Unterrichtsvorhaben  „Bin ich so, wie ich bin, richtig? Rechtfertigung und Selbstannahme“  (Einstieg in die 8.Klasse)  Die SuS sollen lernen zu beschreiben,  dass sie einmalig und Teil einer Gemeinschaft sind,  für sich und andere Verantwortung tragen und respektvoll miteinander umgehen sollten.  Insbesondere der Aspekt der Einmaligkeit sowie der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, in der Verantwortung gelebt werden soll, ist mit Hilfe der Potenzialanalyse zu erschließen.</p> <p>Themen und Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens zur Berufsorientierung:  - die eigene Identität, das eigene Selbstverständnis und Rollenbilder bzw. Rollenerwartungen ("Berufung") klären (z.B. Medium: Fabel vom Adler und Huhn, Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25, 14-30), sich seiner Stärken bewusst werden ...; Talente / Gaben als Geschenk Gottes (Röm 12 / 1.Kor 12)  - „Was bedeutet Verantwortung?“ (Den eigenen Entscheidungsprozess reflektieren lernen, nachdenken über den WERT der Arbeit)  (z.B. Medium: Gleichnis von den anvertrauten Talenten (s.o.);</p> <p>Inhaltliche Arbeit:  - Arbeit mit dem Berufswahlpass im Fachunterricht (online unter: <a href="https://berufswahlpass.de/berufswahlpass/download/">https://berufswahlpass.de/berufswahlpass/download/</a>  wichtige Seiten: ab S. 18 "Mein Weg zur Berufswahl" (mit Stärkeneinschätzung usw.)  (Informationen für den Unterricht in einer Handreichung zum Berufswahlpass unter:  <a href="https://berufswahlpass.de/site/assets/files/1032/bwp-handreichung_sek_i.pdf">https://berufswahlpass.de/site/assets/files/1032/bwp-handreichung_sek_i.pdf</a>)  - Vorbereitung der Potenzialanalyse: „Meine Stärken“/Eigene Stärken und Interessen  Möglichkeit eines online-Checks unter: <a href="https://planet-beruf.de/schuelerinnen/">https://planet-beruf.de/schuelerinnen/</a>  Nachbereitung: Reflektion der Potenzialanalyse, z.B. „Was bedeuten die Ergebnisse der Potenzialanalyse für meine Berufsorientierung/ für mich?“  Reflexion der Leistungsorientierung aus theologischer Sicht (Freiheit, Gnade; Begriff der Würde des Menschen (Gen 1) )</p> <p>Zugehörige Fachkompetenzen:  Personale Kompetenz:  Die SuS  - reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten zum Ausdruck,</p>

	<p>- treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.</p> <p>Soziale Kompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen,</li> <li>- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.</li> </ul> <p>Sachkompetenz: Die SuS können</p> <p>beschreiben, dass sie einmalig und Teil einer Gemeinschaft sind, für sich und andere Verantwortung tragen und respektvoll miteinander umgehen sollten</p> <p>die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als entscheidende Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung beschreiben</p> <p>ihre Identität als Geschöpf Gottes deuten und den Glauben an Gott als Grundhaltung für eigenes Verhalten erläutern</p>
	<p>Analyse, Rückmeldung, Beratungsgespräch zur Potentialanalyse</p> <p>Feedback über Edkimo</p>

## Unterrichtsvorhaben 2: Bin ich so, wie ich bin, richtig? Rechtfertigung und Selbstannahme

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus (Erste Auseinandersetzung mit dieser Aufgabe haben die Schülerinnen und Schüler bereits zum Auftakt der Jahrgangsstufe 8 im Rahmen der Begleitung der Potentialanalyse in Angriff genommen). Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben zentral nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute.

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

### Inhaltsfelder:

IF 2 Die Frage nach Gott

IF 3 Jesus, der Christus

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

### Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

### Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)

- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)
- erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, (K86)
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, (K92)
- erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“). (K91)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** kAoA - Potentialanalyse

**Hinweise zur Ausgestaltung**

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Grundzüge der Reformation
- Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
- Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens

**Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

### **Unterrichtsvorhaben 3: Das Gewissen und seine Konflikte**

Das nächste Unterrichtsvorhaben widmet sich vertiefend der Frage nach dem richtigen bzw. falschen Handeln, dabei wird der Schwerpunkt auf die Frage nach dem Gewissen des Menschen gelegt. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Gewissensentscheidungen, was das Gewissen ausmacht. Sie lernen am Beispiel der Frage nach Wahrheit und Lüge christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen kennen, wie z.B. die 10 Gebote.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6)

#### **Inhaltsfelder:**

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** Engagement in der SV als Gestaltung der Freiheit für sich und die anderen – Freiheit in Beziehung

**Hinweise zur Ausgestaltung**

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Gewissenhaft – gewissenlos? Erfahrungen mit dem Gewissen
- Ethische Dilemmata: Muss ich immer ehrlich sein?
- Auf welcher Grundlage fälle ich Gewissensentscheidungen?
- Christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen

**Didaktisch-methodische Hinweise:**

- Wertewanderung
- Filmprojekt „Albert-Schweitzer“: Ethos der „Ehrfurcht vor dem Leben“

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben 4: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote**

In ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit finden Jugendliche nicht zuletzt durch die fortschreitend digitale Lebenswelt ein kaum zu überblickendes Angebot an weltanschaulichen Strömungen und Gruppierungen vor. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, auf diesem „Markt der religiösen Angebote“ eine grundlegende Orientierung über die Ausrichtung verschiedener religiöser Gruppierungen sowie über deren mögliche Gefahren zu vermitteln.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK11)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

### **Inhaltsfelder:**

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

## **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, (K111)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)

### **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

#### **Hinweise zur Ausgestaltung**

##### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Erkundung religiöser Angebote
- Merkmale religiöser Gemeinschaften
- Kriterien der Orientierung auf dem Markt religiöser Angebote: Wem kann ich vertrauen?
- Religiös begründete Freiheit und Unfreiheit
- „Sektencheck“

##### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)
- z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung
- z.B. Einladung einer bzw. eines Sektenbeauftragten

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**



## **Unterrichtsvorhaben 5: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft**

In Anknüpfung an die Auseinandersetzung mit Rechtfertigung und Selbstannahme wird die Frage der Selbstannahme erweitert um die in der Pubertät wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, d.h. es geht um die Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Selbstannahme und Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

### **Inhaltsfelder:**

IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2 Die Frage nach Gott

IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48)
- beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, (K49)
- unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, (K50)
- beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander, (K51)
- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58)
- beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, (K59)
- setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, (K60)
- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. (K113)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

#### Hinweise zur Ausgestaltung

##### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Männer- und Frauenbilder
- biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Rut, Abraham, Sara und Hagar)
- Erwartungen der Schülerinnen und Schüler an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft
- Sexualität und Partnerschaft
- Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft
- Umgang mit enttäuschten Erwartungen

##### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Erarbeitung biblischer Texte
- z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in youtube-Clips
- z.B. Kooperation mit Frauenzentrum Courage, Lions Quest, ...

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben 6: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen**

*Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.*

Für Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroup oder Verein werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete – auch problematische, fundamentalistisch orientierte - Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert. Anhand des Phänomens eremitischen Lebens stellt sich schließlich die Frage, wieviel Gemeinschaft der Mensch braucht, um ein – auch im religiösen Sinne – gutes Leben zu führen.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7)
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK11)

### **Inhaltsfelder:**

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121)
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** Durchführung eines Oasentages

### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Klosterkultur
- Eremiten in verschiedenen Religionen
- Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)
- Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften
- Kirchen und Freikirchen

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. mit dem Fach Geschichte zur Historie einer Ordensgemeinschaft
- z.B. Einladung eines Ordensvertreters; Exkursion in ein Kloster

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

**Summe Jahrgangsstufe 8: ca. 60 Stunden**

### 2.1.2.3 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9

#### Didaktischer Leitgedanke:

#### Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens

#### Unterrichtsvorhaben 1: Bringt das Gute leben mir ein "gutes Leben"?

#### Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

Die Schüler und Schülerinnen dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten in der Spannbreite zwischen hedonistischen und altruistischen Orientierungen, indem – ausgerichtet an den Basiskonzepten Freiheit und Verantwortung - Begründungs- und Folgezusammenhänge in den Blick genommen werden.

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)

#### Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

#### Hinweise zur Ausgestaltung

##### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Freiheit und Unfreiheit
- Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit
- Vorstellungen vom „guten Leben“
- Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe)
- Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung
- z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungs-App
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen
- z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben 2: Leben ist Leiden**

### **- das Welt- und Menschenbild im Hinduismus und Buddhismus**

Im Anschluss an die ethische Grundorientierung entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben – wiederum auf einem entwicklungsangemessenen abstrahierenden Niveau – die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei liegt der Ansatz- und Schwerpunkt auf der Stifterreligion des Buddhismus, die in den westlichen Kulturen eine breitere Rezeption erfährt als die Geburtsreligion des Hinduismus als historischer Wurzel. Leitend ist die Frage nach einer Lebensführung, die auf den Grundeinsichten des Gautama fußt und die auch für Menschen in der westlichen Kultur offenbar eine attraktive konkurrierende Orientierung darstellt.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)

### **Inhaltsfelder:**

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

## **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)  
erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod. (K124)

### **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

#### **Hinweise zur Ausgestaltung**

##### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen
- Vergleich von Buddhismus und Hinduismus
- „Westlicher Buddhismus“
- Buddhismus in der Popkultur
- Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern

##### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. Gruppenarbeiten mit Präsentationen und Feedbackübungen
- z.B. selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in Deutschland mit Quellenevaluation
- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie im Bereich Religionskunde
- z.B. Besuch einer örtlichen buddhistischen oder ggf. hinduistischen Gemeinschaft

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**



### **Unterrichtsvorhaben 3: Wie kann ich mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition**

Die Beschäftigung mit der Frage einer möglichen Bewältigung von Leiderfahrungen wird fortgesetzt durch den Blick auf die eigene christliche Tradition und ihre Wurzeln im Judentum. Dabei gerät im Vergleich zu Buddhismus und Hinduismus zentral die Gottesfrage in den Blick, wie sie in den biblischen Schriften in unterschiedlicher Weise eindrücklich formuliert ist. In ersten Ansätzen wird so eine theologische Deutung des Kreuzestodes Jesu erschließbar.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

#### **Inhaltsfelder:**

IF 3: Jesus, der Christus

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, (K76)
- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, (K77)
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)

- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)
- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67)
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68)
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69)
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71)
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72)
- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. (K106)

### **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

#### **Hinweise zur Ausgestaltung**

##### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Konkrete Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit
- Leiderfahrungen und Gottesbild
- Hiob, Psalmen, Prediger
- Kreuzestheologie
- Notfalltelefon – institutionalisierter Umgang mit Krisen

##### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. textproduktive und erfahrungsorientierte Erschließungsformen biblischer Texte
- z.B. Erstellen von Videoarbeiten zu einzelnen Bibelstellen
- z.B. Einladung einer Notfallseelsorgerin bzw. eines Notfallseelsorgers

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben 4: Auferstehung oder Wiedergeburt? Religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod**

Durch die Beschäftigung mit dem Welt- und Menschenbild in den großen asiatischen Religionen ist die Frage nach einem Zusammenhang von Tun und Ergehen in den Blick geraten, der über die Spanne eines Menschenlebens hinausreicht. Dieser Frage wird nun systematischer nachgegangen durch eine Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Dabei werden auch Gerichtsvorstellungen thematisiert und ihre ethischen Implikationen im Vergleich zu Kreis- bzw. Stufenvorstellungen irdischer Existenz.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

### **Inhaltsfelder:**

IF 3: Jesus, der Christus

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

IF 5: Zugänge zur Bibel

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden historische von bekenntnisthafter Rede von der Auferstehung, (K78)
- erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, (K79)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81)
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K84)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

#### Hinweise zur Ausgestaltung

##### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen
- Ostererzählungen
- Gerichtsvorstellungen
- Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten
- Tun-Ergehen-Zusammenhang

##### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Methoden der Bildanalyse
- z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder
- z.B. Besuch einer thematisch passenden Kunstaussstellung

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben 5: Ist Hoffnung realistisch?**

### **Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand**

Am Ende des Schuljahres wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellt und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Hoffnung für das Leben und das eigene Verhalten haben kann. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)

#### **Inhaltsfelder:**

IF 3 Jesus, der Christus

IF 5 Zugänge zur Bibel

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

### Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, (K75)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, (K97)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

#### Hinweise zur Ausgestaltung

##### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gesellschaftliche Utopien
- Reich Gottes-Gleichnisse
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten
- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

##### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## Unterrichtsvorhaben 6: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer

*Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.*

Mit der Frage nach einer möglichen christlichen Jenseitshoffnung wird im nächsten Schritt die Endlichkeit des Lebens zum Thema. Abschied und Tod, der Umgang mit Verlust und Trauer sind für Jugendliche wesentliche Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, wenn Erwachsenwerden gelingen soll. Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten und Wege des Umgangs mit Tod, Trauer und Verlust auf. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Ängsten sowie christlichen und säkularen Angeboten der Bewältigung. Dazu gehört, sich über kirchliche und weltliche Angebote und Arbeitsweisen in diesem Bereich zu informieren und die dahinterliegenden Motivationen zu analysieren.

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

### Inhaltsfelder:

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

IF 3 Jesus, der Christus

### Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft, (K122)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. (K84)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

#### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer
- Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten
- Besuch eines Friedhofes
- Trauerarbeit
- Hospizarbeit
- Suizid
- Grenze zwischen Leben und Tod (Nahtod, Hirntod, Organspende)
- Bestattungskultur im Wandel

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Besuch eines Hospizes, Friedhofes, eines Bestattungsunternehmens

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

**Summe Jahrgangsstufe 9: 60 Stunden**



## 2.1.2.4 Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10

### Didaktischer Leitgedanke:

### Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glauben und Gesellschaft

#### Unterrichtsvorhaben 1: Zweifel sind erlaubt

#### - religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege

Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftliche Prägnungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann.

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

### Inhaltsfelder:

IF 2 Die Frage nach Gott

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5 Zugänge zur Bibel

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

### Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

## **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

### Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67)
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68)
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69)
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71)
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K96)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103)
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart. (K117)

<b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b>
<b>Hinweise zur Ausgestaltung</b> <b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Streit um die Weltentstehung</li><li>• Kreationismus</li><li>• Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege</li><li>• Konkurrierende Wahrheitskonzepte</li><li>• Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik</li></ul>
<b>Didaktisch-methodische Hinweise:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• z.B. Kooperation mit den Fächern Erdkunde und Biologie</li></ul>
<b>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</b>

## **Unterrichtsvorhaben 2: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen**

Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

### **Inhaltsfelder:**

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5 Zugänge zur Bibel

IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)

- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)
- vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen, (K101)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103)
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104)
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121)
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** Medienscouts; Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

**Hinweise zur Ausgestaltung**

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten
- Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte
- Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus
- Fundamentalismus und Gewalt
- Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen
- Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements

**Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. Einschätzen der Seriosität von Quellen
- z.B. Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

### **Unterrichtsvorhaben 3: Anpassung oder Widerstand – Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts**

Nachdem am Beispiel des Fundamentalismus der Zusammenhang von Religion und Politik in den Blick genommen wurde, schließt das Halbjahr mit einer Erweiterung der Perspektive auf das generelle Verhältnis von evangelischem Christentum und Staat. Das geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regimes während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

#### **Inhaltsfelder:**

IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2 Die Frage nach Gott

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 4.3: Kirche in totalitären Systemen

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

### Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
- identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben, (K88)
- beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand, (K89)
- erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945, (K90)
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94)
- erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. (K95)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage

#### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Kirche im Nationalsozialismus
  - Kirchenpolitik im NS-Regime
  - Deutsche Christen und Bekennende Kirche
  - Kirchliche Reaktionen auf Euthanasie / Holocaust
  - Exemplarische Biographien von Menschen christlichen Glaubens im Widerstand
- Kirche in der DDR
  - „Kirchenpolitik“ in der DDR
  - Biographien von Menschen christlichen Glaubens in der DDR
  - Rolle der Kirche in der Wendezeit

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte
- Online-Ausstellung „Christlicher Widerstand“

**Zeitbedarf: ca. 14 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben 4: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsformen in christlicher Perspektive**

Welche Vorstellungen der Gesellschaft entsprechen dem christlichen Glauben? Um diese Frage zu bearbeiten, sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Gerechtigkeitskonzepten auseinandersetzen. Gerechtigkeit als individuelle ethische, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird auf diesem Weg ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Altersgemäß liegt der Schwerpunkt weniger auf abstrakten, sondern eher auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

### **Inhaltsfelder:**

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53)
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft. (K94)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

#### Hinweise zur Ausgestaltung

##### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte
- Armut und Reichtum in globaler Perspektive
- Bildungsgerechtigkeit
- Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit

##### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas
- z.B. selbstständige Recherche mit Quellenbewertung
- z.B. Kooperation mit Erdkunde bzw. Politik/Wirtschaft: Globale Gerechtigkeit
- z.B. Einladung von Vertretern einer NGO („Non-governmental organisation“) zu einem thematisierten Problem

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**



## **Unterrichtsvorhaben 5: Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart am Beispiel des Kirchenasyls**

Nach der exemplarischen Thematisierung des historischen Verhältnisses von Kirche bzw. evangelischem Christentum und Staat erfolgt nun eine eher systematische Betrachtungsweise an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem **Kirchenasyl**. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

### **Inhaltsfelder:**

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5 Zugänge zur Bibel

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

## **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** Verantwortung übernehmen im Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

### **Hinweise zur Ausgestaltung**

#### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl
- Kirchenasyl im Laufe der Geschichte
- Biblische Legitimationen für Kirchenasyl
- Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie

#### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik

**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

## Unterrichtsvorhaben 6: Rückblick auf den RU der Unter- und Mittelstufe

Für Schülerinnen und Schüler ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken - im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten.

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

### Inhaltsfelder:

IF 1 – IF 7

### Inhaltliche Schwerpunkte:

zu IF 1 – IF7

#### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

#### Hinweise zur Ausgestaltung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe I
- Ausblick auf Themen und Arbeitsweisen der Sekundarstufe I

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Timeline mit individuellen Meilensteinen und Stolpersteinen

**Zeitbedarf: ca. 8 Stunden**

## **Unterrichtsvorhaben 7: Auf der Suche nach der perfekten Welt**

Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.

Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit ist es wünschenswert, die Untersuchung des Zusammenhangs von individuellem Glauben und gesellschaftlicher Wirklichkeit abzurunden mit einem Ausblick auf die Zukunft. Popkulturell sind Dystopien, aber auch Utopien vielfältig gestaltet. Durch das Vorhaben, beide in ihrer Bilderwelt und ihrem Gehalt zu erschließen, kann eine Beschäftigung mit ihren biblischen Vorbildern und Parallelbildern als sinnstiftend erlebt werden. Indirekt wird damit das im Rahmen des Oberstufenlehrplans neu hinzukommende Inhaltsfeld 6 „Die christliche Hoffnung auf Vollendung“ vorbereitet.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

### **Inhaltsfelder:**

IF 3 Jesus, der Christus

IF 5 Zugänge zur Bibel

IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)

- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102)
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, (K105)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)

#### **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

#### **Hinweise zur Ausgestaltung**

##### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc.
- Utopien vs. Dystopien
- Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt
- Die Vision des Reiches Gottes
- Verantwortung für die Zukunft

##### **Didaktisch-methodische Hinweise:**

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst

**Zeitbedarf: ca. 10 Stunden**

**Summe Jahrgangsstufe 10: 60 Stunden**

## **2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Grundsätzlich gilt, dass der Religionsunterricht kompetenzorientiert gestaltet ist. Dies bedeutet, dass Lehr- und Lernprozesse immer wieder schülerorientiert von Anforderungssituationen und daraus abgeleiteten Lernanlässen her zu konzipieren sind, mit dem Ziel der Problemlösung.

In diesem Kontext sowie im Anschluss an den Kernlehrplan ist das sogenannte Korrelationsprinzip das Leitmotiv unseres Religionsunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich ihre persönlichen Erfahrungen bewusstmachen und sich zugleich mit den vermittelten Glaubensüberlieferungen auseinandersetzen. Auf diese Weise wird der Religionsunterricht zu einem dialogischen und dynamischen Geschehen, bei welchem die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sowie deren ganze Existenz erhellt werden. Die Lernenden werden somit zu Subjekten religiösen Lernens und haben einen Anspruch auf ihre eigene Theologie. Im Sinne der Kindertheologie ist der Religionsunterricht offen für die Glaubensvorstellungen und theologischen Tastversuche der Schülerinnen und Schüler und begegnet den religiösen Artikulationen mit Wertschätzung. Durch das ästhetische Lernen, welches ein Gegengewicht zur kognitiven Verengung schafft, fördern wir ein erfahrungsbezogenes Lernen in Achtsamkeit und Verlangsamung. Durch eine Vielzahl unterschiedlicher Methoden (z.B. Fantasiereisen, Standbilder, kreatives Schreiben) wird das imaginative Lernen als religiöse Schlüsselqualifikation eingeübt. In diesem Kontext verfolgen wir das Ziel eines performativen Religionsunterrichts, bei welchem es um das Erleben der christlichen Religion geht, etwa durch die Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten.

In besonderer Weise fühlen wir uns dem ethischen und interreligiösen Lernen verpflichtet. Durch die Pluralität von Werten und Normen in unserer Gesellschaft wird die Orientierungsfindung der Lernenden erschwert. Ziel des ethischen Lernens ist es, die Wertentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern und sie zu einer ethischen Urteilskompetenz anzuleiten.

Zuletzt wollen wir ausgehend von einer fundierten Auseinandersetzung mit der eigenen Religion im Sinne des interreligiösen Lernens einen verstehenden und respektvollen Umgang mit den anderen Religionen fördern.

### 2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen: Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt.

**Die Leistungsbewertung erfolgt in jedem Fall unabhängig von persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler.** Die im Religionsunterricht angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher ist es möglich, auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen zu gestalten, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden (z.B. in der Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten im schulischen Kontext).

Im Fach Evangelische Religionslehre werden im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ die im Unterrichtsgeschehen durch *schriftliche, mündliche* sowie *praktische* Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler erfasst. Dabei werden die *Qualität, die Quantität, die Kontinuität* und *der Prozess der individuellen Kompetenzentwicklung* der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang bei der Bewertung berücksichtigt. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" wird dabei sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (*Prozess der Kompetenzentwicklung*) als auch durch punktuelle Überprüfungen (*Stand der Kompetenzentwicklung*) festgestellt. Dabei sind alle in Kapitel 2 des Curriculums ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sind deshalb darauf ausgerichtet, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von PartnerInnen- oder Gruppenarbeiten erbringen, ist der individuelle Beitrag zum Ergebnis der PartnerInnen- oder Gruppenarbeit einzubeziehen.

Grundlegend für die Bewertung von „sonstigen Leistungen im Unterricht“ sind u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Podcasts, Collagen, Rollenspiel),
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. mit Heften / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher) sowie
- kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule).

*(Quelle: Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen Evangelische Religionslehre – Endfassung vom 01.08.2019 )*

### **Bewertungskriterien**

Die folgenden allgemeinen **Kriterien** gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität bzw. Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Fähigkeit der Mitsteuerung von Arbeitsverfahren und -prozessen
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Fähigkeiten und Fertigkeiten der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Entwicklung von Unterrichtsergebnissen



## Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

## In Phasen **individualisierten Lernens** (z.B. bei Projekten)

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden bzw. Aufnahme von Beratung

## **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in der Regel in mündlicher Form durch Schülergespräche (ggf. im Quartal), Elternsprechtage, individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie (Selbst-)Evaluationsbögen (z.B. über Edkimo oder Office-Forms).

Im Leistungskonzept am HHG (- März 2022) – ist folgende Übersicht über die Notenstufen veröffentlicht:

Situation	Fazit	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht beherrschbar sind.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit beherrschbar.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 7-9

Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen. Klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung und die Fähigkeit zur Reflexion; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15

## 2.4. Lehr- und Lernmittel

Im Evangelischen Religionsunterricht wird aktuell noch mit den drei verschiedenen Ausgaben des "Kursbuches Religion" 5/6, 7/8 und 9/10 (Ausgabe von 2005 ff) als Lehrwerk gearbeitet.

Seit dem Schuljahr 2022/23 wird sukzessive das neue Lehrwerk „Moment mal! Evangelische Religion“ 1, 2 und 3 eingeführt.

Die Lehrwerke müssen von den Schülerinnen und Schülern nicht angeschafft werden, sondern werden ihnen jeweils zu Beginn eines Schuljahres von der Schule zur Verfügung gestellt.

Dazu steht jeweils als Klassensatz die Bibel in der Einheitsübersetzung sowie die Lutherübersetzung in der Ausgabe von 1984 zur Verfügung.

Darüber hinaus wird im Unterricht in Teilen auf die digitalen und analogen Angebote unterschiedlicher Verlage (z.B. die Bibel-App) zurückgegriffen. Office 365 ist als digitale Ressource eingeführt und dient neben dem Materialaustausch zur Kollaboration im und neben dem Unterricht sowie mittlerweile auch zur digitalen Mappenführung (in freier Entscheidung der Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 7; siehe dazu das Konzept Digitalisierung am HHG).

Um den Aktualitätsbezug in der Unterrichtsvorbereitung aufrechtzuerhalten, nutzt die Fachschaft Religion zudem unterschiedliche Artikel aus der Tagespresse und aus Fachzeitschriften, Podcasts und Interviews sowie unterschiedliche Filmsequenzen und das Medienportal der Evangelischen und Katholische Kirche in Deutschland.

### 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

#### 3.1. Bezug zum Medienkonzept

Im Medienpädagogischen Konzept der Schule sind die fachspezifischen Beiträge zur Erfüllung der KE des MKR festgeschrieben. Das Fach ER nimmt sich im Speziellen vor, in der gesamten Sekundarstufe I regelmäßig Module zum „Lernen lernen“ und zur Schulung der Medienkompetenz durchzuführen. Über die einzelnen Klassenstufen verteilt beteiligen sich alle Fächer an der Vermittlung einzelner Kompetenzen. Entsprechend greift auch das Fach evangelische Religionslehre vorhandene Kompetenzen auf und entwickelt sie weiter, wobei fachliche Spezifika und besondere Anforderungen herausgearbeitet werden (z.B. bei Recherchen, Fachtexten, Erklärungen, Präsentationen, Argumentationen usw.). Sinnvoll erscheint ein Start im Umgang und Einsatz digitaler Medien im 2.Halbjahr der 5.Jahrgangsstufe mit Anschaffung der iPads und Einführung in ihre Nutzung.

Medienbildung ist am Heinrich-Heine-Gymnasium Querschnittsaufgabe aller Fächer (vgl. Medienkonzept HHG 2020).

Unser Fach beteiligt sich an der Medienbildung in folgender Weise:

#### 5. Jahrgangsstufe:

Unterrichtsvorhaben	Medienpädagogische Inhalte	Bezug zum MKR
<b>5.3 Die Bibel lesen und verstehen</b>	Arbeiten mit der Bibel-App und ihren Funktionen	MKR 1.2
<b>5.4 Regeln für ein gutes Miteinander</b>	Auseinandersetzung mit Erfahrungen in Situationen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, in denen Verhalten Gemeinschaft fördert bzw. hindert – insbesondere durch den Einsatz sozialer Medien  Regeln für die digitale Kommunikation in sozialen Netzwerken und schulischen Plattformen überprüfen und bewerten	MKR 1.4, 3.2., 3.3
<b>5.5. Mensch und Welt als Gottes Schöpfung entdecken</b>	Recherche und Präsentation von Faktoren, die die Schöpfung zerstören bzw. bewahren können  Recherche und Präsentationen zu Beispielen zur Bewahrung der Schöpfung im kirchlich und gesellschaftlich verantworteten Handeln	MKR 2.1, 2.2, 4.1, 4.2

## 6. Jahrgangsstufe:

Unterrichtsvorhaben	Medienpädagogische Inhalte	Bezug zum MKR
<b>6.1 Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu</b>	Online-Recherche differenziert zu Grundthemen des Judentums (Entstehung, Verbreitung, Grundgedanken, Glaubenspraxis in Ritualen, Festen und Feiertagen usw.) als Gruppenpuzzle	MKR 2.1, 2.2, 2.3
<b>6.2. Herausforderung, Veränderung, Neuanfang- Jesus begegnet Menschen ...</b>	Wichtige Stationen im Leben Jesu als Stop-Motion-Film in Szene setzen	MKR 4.1, 4.2
<b>6.3 Wie Christen feiern</b>	Das Kirchenjahr evangelisch in einer App – wichtige Feste im evangelischen Kirchenjahr	MKR 2.1, 2.2
<b>6.5 Sind Juden, Christen und Muslime verwandt?</b>	Stellungnahme zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien entwickeln	MKR 2.3, 2.4, 5.2

## 7. Jahrgangsstufe:

Unterrichtsvorhaben	Medienpädagogische Inhalte	Bezug zum MKR
<b>7.1 Prophetie</b>	Persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft erörtern und einordnen Analyse von Chancen und Herausforderungen bei der fachbezogenen – auch digitalen Medien – für die Realitätswahrnehmung	MKR 2.4, 3.3
<b>7.2. Diakonisches Handeln als Kirche für andere</b>	Recherche zu den Anfängen und der Entwicklung diakonischer Einrichtungen und ihrer Aufgaben und Herausforderungen in der Gegenwart	MKR 2.1, 2.2, 2.3
<b>7.3 Woran orientieren? An Follochern?</b>	Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern; Stellungnahme zu digitaler Selbstinszenierung entwickeln	MKR 2.3, 2.4
<b>7.5. Den islamischen, jüdischen, christlichen ... Alltag im Umfeld erkunden</b>	Webbasierte Recherche zu islamischen, jüdischen und christlichen Gemeinden und Bewertung der Ergebnisse	MKR 2.3, 2.4, 5.2

	Stellungnahme zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien entwickeln	
--	--	--

### 8. Jahrgangsstufe:

Unterrichtsvorhaben	Medienpädagogische Inhalte	Bezug zum MKR
<b>8.4 Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote</b>	Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften und Sondergruppen („Sekten“) insbesondere im Internet und Fremdbeschreibungen (z.B. Erfahrungsberichte / Dokumentationen von Aussteigerinnen und Aussteigern)	MKR 2.3, 2.4
<b>8.5 Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</b>	Kritische Analyse der Darstellung von Partnerschaft und Liebe in sozialen Medien, Apps und Videos	MKR 2.1, 2.2, 2.3. 2.4

### 9. Jahrgangsstufe:

Unterrichtsvorhaben	Medienpädagogische Inhalte	Bezug zum MKR
<b>9.5 Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand</b>	Recherche zu utopischen Entwürfen der Vergangenheit und Gegenwart und kritische Auseinandersetzung mit diesen	MKR 2.1, 2.2, 2.3. 2.4
<b>9.6 Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer</b>	Recherche von themenrelevanten Informationen zum Thema: Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod (Beerdigungsriten) in anderen Religionen und ein Vergleich mit den christlichen Riten und Vorstellungen	MKR 3.3

### 10. Jahrgangsstufe:

Unterrichtsvorhaben	Medienpädagogische Inhalte	Bezug zum MKR
<b>10.2 Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen</b>	Recherche zu einseitigen Darstellungen von Menschen z.B. des jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens durchführen, die Informationen, Daten und Quellen bewerten und sie adressatengerecht präsentieren.	MKR 2.2, 5.2

### 3.2. Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung an Schulen

Verbraucherbildung ist gemäß der Rahmenvorgabe des Schulministeriums vom 19.04.2017 Aufgabe aller Fächer- und Lernbereiche. Unser Fach beteiligt sich an der Verbraucherbildung in folgender Weise:

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben	Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung
<b>Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken (UV 5)</b>	<i>Reflexion über einen bewussten Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen (Nachhaltigkeit)</i>

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben	Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung
<b>Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit (UV 1)</b>	<i>Fairer Handel als Einsatz für Gerechtigkeit in der einen Welt</i>

### 3.3. Absprachen zur fachspezifischen Umsetzung gemeinsamer Konzepte

Das Fach ER möchte einen Beitrag leisten zur **Förderung von individueller Persönlichkeit und Kompetenzentwicklung**. Dazu sollen folgende fachliche Maßnahmen berücksichtigt werden: Wir wollen eine Aufgabenkultur pflegen, die Lernende aktiviert und in Mitverantwortung für die eigenen Lernwege nimmt. Wir wollen projektförmige Arbeitsformen einsetzen, um Lernende auch zu Produzenten und Gestaltern zu machen, die eigene Untersuchungsinteressen entwickeln.

Der *Oasentag* (für die Jahrgangsstufe 8), der als Projekttag in Verantwortung der Fachschaften evangelische und katholische Religionslehre sowie praktische Philosophie durchgeführt wird, ergänzt die Arbeit an der Selbst- und Fremdwahrnehmung um spirituelle und theologische Aspekte.

*Standards für die Leistungsmessung:* Wir wollen unsere Lernenden zu Lernleistung befähigen, indem wir Merkmale einer kompetenzorientierten Aufgabenkultur realisieren wollen. Lern-

und Leistungsaufgaben sollen situiertes, subjektorientiertes Lernen ermöglichen, mit der Erfahrungswelt der Lernenden verknüpfbar sein und sinnstiftendes wie zielorientiertes Lernen ermöglichen. Anforderungssituationen können sowohl eine Ziel- als auch Prozess-orientierte Reflexion von Lernen und Lernweg ermöglichen. Damit tritt neben die Beobachtungen von Einzelleistungen und deren Quantität auch und besonders die Bewertung der individuellen Progression (des erreichten Zugewinns an konkreten Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Sache, zur methodischen Arbeitsweise und auch zur Selbststeuerung von Lernprozessen).

*Hausaufgabenkonzept:* Das Fach orientiert sich an den schulischen Absprachen zum Hausaufgabenkonzept. Zugunsten von Fächern, die intensiver auf häuslicher Vor- und Nacharbeit angewiesen sind, sollen Hausaufgaben im Fach evangelische Religionslehre besonders in der Erprobungsstufe weitgehend vermieden werden. Kernarbeit soll im Unterricht stattfinden. Hausaufgaben sollen nicht maßgeblich für das Erreichen der Ziele des Unterrichts sein, sondern vorbereitende oder vertiefende Funktion übernehmen. In Jahrgangsstufe 7 bis 10 können vor- und nachbereitende Aufgaben gegeben werden. Darüber hinaus können freiwillige Hausaufgaben verabredet werden (etwa die Vorbereitung von Referaten oder Präsentationen oder die Ausarbeitung von verabredeten Produkten).

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist eine *Partnerschaft* mit der ortsansässigen katholischen Kirchengemeinde St. Cyriakus entstanden, aus der auch das Schulpastoralteam hervorgegangen ist. Die jeweils zuständigen Gemeindeferenten / Gemeindeferentinnen gestalten gemeinsam mit den Lehrkräften am HHG Bottrop regelmäßig Gottesdienste sowie Impulse im Advent und in der Passions- und Fastenzeit.

Im Schuljahr 2018/19 fand erstmals eine *Kooperation* mit der Evangelischen Kirchengemeinde Bottrop statt. Das Team der "Jungen Kirche Welheim" hat gemeinsam mit der Fachschaft Religion und dem Schulpastoralteam den Oasentag der Jahrgangsstufe 8 vorbereitet und vor Ort durchgeführt. Diese Zusammenarbeit soll fortgeführt werden. Da aber die „Junge Kirche Welheim“ aktuell nicht mehr zur Verfügung steht, soll ab diesem Schuljahr als neuer Ort für den Oasentag die „Arche Noah“ (ebenfalls ein Projekt der Ev.Kirche Bottrop) erprobt werden.

### **3.4 Absprachen zur fachübergreifenden und/oder fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben**

Am Heinrich-Heine-Gymnasium arbeitet die katholische Fachschaft eng mit der evangelischen Fachschaft zusammen. Dies äußert sich einerseits an den gemeinsam abgehaltenen Fachkonferenzen, andererseits an gemeinsam gefeierten Gottesdiensten, gemeinsamen Projekttagen oder Exkursionen.

Die Fachschaft Religion hat es sich zudem zur Aufgabe gemacht, in Zukunft noch enger mit der Fachschaft praktische Philosophie zusammen zu arbeiten, da wir der Meinung sind, dass Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergrunds voneinander profitieren können. Diese Zusammenarbeit soll sich neben gemeinsamen Aktionen auch in den schulinternen Curricula bemerkbar machen. Thematisch sollen Schnittstellen gefunden werden, die, wenn gewinnbringend, zu gemeinsamen Unterricht führen können.

### **3.5. Konkretisierung zur Einbindung in die Berufsorientierung (KAoA)**

#### **Potenzialanalyse in der Jahrgangsstufe 8 im Rahmen der Berufsorientierung**

In der Jahrgangsstufe 8 wird mit den Schülerinnen und Schülern eine Potenzialanalyse zu ihren Interessen und Stärken durchgeführt, um erste Vorstellungen ihrer Berufswahl zu erlangen. Vorbereitend zu der an einem außerschulischen Ort stattfindenden Potenzialanalyse sind die Kurse der evangelischen und katholischen Religionslehre sowie die Kurse der praktischen Philosophie für die Vorbereitung auf die Potenzialanalyse zuständig. Vorbereitende Aufgaben, Fragebögen und Rollenspiele werden während des Unterrichts mit den Schülerinnen und Schülern von den jeweiligen Lehrkräften durchgeführt. Weitere Aspekte sind dem Curriculum zu entnehmen.

### **3.6. Absprachen über Teilnahme an Projekten / Exkursionen**

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über bereits am Heinrich-Heine-Gymnasium gemeinsam stattfindenden Aktivitäten und Projekten der Fachschaften katholische und evangelische Religionslehre und praktische Philosophie.

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Projekt</b>	<b>involvierte Fachschaften</b>
<b>5</b>	Begrüßungsgottesdienst der neuen Schülerinnen und Schüler (für alle offen)	evangelisch/ katholisch
<b>6</b>	vorösterlicher Gottesdienst	evangelisch/ katholisch



<b>8</b>	Projektvormittag in der „Jungen Kirche Welheim“ zum Thema <b>Ich + Du = Wir</b> („Oasentag“) unter Mitgestaltung des Teams der Jungen Kirche, den Fachlehrkräften und dem Schulpastoralteam	evangelisch/ katholisch/ praktische Philosophie
<b>EF</b>	Tage der religiösen Orientierung im Jugendhaus St. Altfrid in Essen	evangelisch/ katholisch

### 3.7. Absprachen zum sprachsensiblen Unterricht

Sprachsensibles Unterrichten will sich an den Bildungsvoraussetzungen der jeweiligen Lerngruppen orientieren und die sprachlichen Herausforderungen in der Schule bewusst gestalten. Wichtig dabei ist insbesondere, dass die Kinder und Jugendlichen in der Lage sind, diese Herausforderungen mit ihrem sprachlichen Vermögen zu bewältigen. Andererseits brauchen sie Angebote, um ihre (bildungs-)sprachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Die Vorstellungswelt und Sprachwelt der Bibel und ihrer Erzählungen stellt häufig eine Barriere dar, die in ihrer Fremdheit zu überwinden ist. Dabei ist altersgemäß die Mehrdimensionalität der biblischen und auch theologischen Begriffe angemessen und sachgemäß zu erschließen.

Als wichtige Faktoren eines sprachsensiblen Unterrichts sind zu berücksichtigen:

- Die Transparenz der sprachlichen Anteile an den fachunterrichtlichen Zielsetzungen und Kompetenzerwartungen (Vermittlung von fachbezogenen Operatoren)
- Die unterrichtliche Sprachverwendung der Lehrkraft
- Die angemessene Planung der Interaktion im Unterricht und von Gelegenheiten für die die Lernenden zum Sprachhandeln
- Gezielte Unterstützung für fachunterrichtlich spezifische sprachliche Mittel, Strategien und Textsorten
- Sprachliche Angemessenheit von Materialien (Texte, Medien, Lehr- und Lernmittel)
- Sprachliche Aspekte der Leistungsfeststellung, -bewertung, ggf. auch Tests

(Quelle und weitere vertiefende Aspekte: [http://www.unterrichtsdiagnostik.info/media/files/Beobachtungsraster\\_Sprachsensibler\\_Fachunterricht.pdf](http://www.unterrichtsdiagnostik.info/media/files/Beobachtungsraster_Sprachsensibler_Fachunterricht.pdf) (abgelesen 09.03.2023))

## 4. Qualitätssicherung und Evaluation

### Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Das Feedback von Lernenden wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)) oder edkimo (<https://edkimo.com/de>).

### Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation werden ggf. Änderungsvorschläge in den schulinternen Lehrplan eingearbeitet. Insbesondere erscheint es sinnvoll, sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben zu verständigen.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

### Checkliste zur Evaluation

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf.

Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

*Prozess:* Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				

<i>Fachübergreifender Bedarf</i>			